

NACHRICHTEN

**Trio bereitet Lugauer Sommernacht vor**

**Lugau.** Die 3. Lugauer Sommernacht soll am 24. Juli stattfinden. Drei Veranstalter – der Lugauer Gewerbeverein, die Werbegemeinschaft Paletti-Park und die Stadtverwaltung – werden drei Schwerpunkte setzen: an der Stollberger Straße mit Umgebung, im Gelände der Villa Facius beziehungsweise der Autobus GmbH Sachsen sowie im Paletti-Park. An allen Veranstaltungsorten gibt es Musik und Unterhaltung, krönender Höhepunkt wird gegen 22.45 Uhr ein Musik-Feuerwerk auf dem Sportplatz der Mittelschule am Steegenwald sein. Mit einem musikalischen Frühschoppen, dem 5. Oldtimer- und Traktorentreffen und einem Rummel klingt das Fest am Sonntag aus. (vh)

**Bulgaren bilden sich im Erzgebirge fort**

**Breitenbrunn.** Eine Gruppe von Tourismuslehrern aus Bulgarien wird Anfang kommender Woche die staatliche Studienakademie Breitenbrunn besuchen. „Die Lehrer wollen das deutsche Bildungssystem auf allen Ebenen studieren. Wir wurden als eine Station während der zweiwöchigen Rundreise ausgewählt“, erklärt Professor Peter Ivic, stellvertretender Direktor der Akademie. Besonderes Interesse, das haben die Bulgaren bereits signalisiert, gilt dem dualen Ausbildungssystem, das die Studienakademien in Deutschland praktizieren. Während des dreijährigen Studiums – in Breitenbrunn in den Studiengängen Soziale Arbeit, Tourismuswirtschaft und Industrie möglich – wechseln Studien- und Praxisphasen in einem regelmäßigen, etwa zwölfwöchigen Rhythmus und sichern so von Anfang an einen engen Praxisbezug. (stl)

**Nachbarn schnappen sich Taschendieb**

**Gersdorf.** Eine Frau und zwei ihrer Nachbarn haben in Gersdorf einen flüchtenden Dieb geschnappt. Der hatte am Mittwoch im Wohnpark Falke aus dem Auto der 45-Jährigen deren Handtasche gestohlen, als diese ihr Fahrzeug kurz unverschlossen aus den Augen ließ. Laut Polizei sah die Frau den Täter wegrennen, rannte ihm nach und rief um Hilfe. Ein 44-jähriger Nachbar reagierte und fuhr mit seinem Auto Richtung B 180. Als er den Täter über eine Wiese in einen Wald rennen sah, stellte er das Auto ab, rannte dem Dieb hinterher, holte ihn ein und hielt ihn fest. Zwischenzeitlich waren ein weiterer Nachbar und die Bestohlene dort angekommen und riefen die Polizei. Die Tasche, die der Dieb auf der Flucht am Straßenrand der B 180 abgestellt hatte, wurde mit vollständigem Inhalt gefunden. (ann)

**Für Bürgerpreis-Jury beginnt Qual der Wahl**

64 Vorschläge aus dem gesamten Erzgebirgskreis – Auszeichnungsfeier für Retter, Helfer und Chancengeber am 13. August in Niederschlema

VON ANDREAS LUKSCH

**Stollberg/Annaberg-Buchholz.** Ende gut – alles gut beim Deutschen Bürgerpreis/Bürgerpreis Erzgebirge: In den letzten 14 Tagen gab es noch einmal eine richtige Flut von Vorschlägen. „Somit haben wir zum Einsendeschluss mit 64 Anträgen etwa so viel wie im vergangenen Jahr“, strahlt Volkmar Viehweg, Leiter Kommunikation der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg, „Ehrenamtliche machen eben nicht gern viel Aufhebens um ihren Job“, kann sich Viehweg den schleppenden Start nicht anders erklären. „Doch mit der Vorstellung der ersten Kandidaten in der Heimatzeitung hatte die Sache richtig Fahrt aufgenommen“, freute er sich.



Mit dem mit 6000 Euro dotierten Preis der drei Sparkassen des Erzgebirgskreises soll in diesem Jahr jenes ehrenamtliche Engagement gewürdigt werden, das sich mit den Schlagworten „Retten, helfen, Chancen schenken“ zusammenfassen lässt. Zugleich stiftet die „Freie Presse“ für ein besonders herausragendes Jugendprojekt 1000 Euro.

Die Auszeichnungsfeier wird am 13. August stattfinden. Mittlerweile steht dafür auch der Veranstaltungsort fest: das Feuerwehrdepot in Niederschlema. „Ich finde, dass passt bestens zum diesjährigen Bürgerpreis-Thema“, so Viehweg. Das Gelände verfüge über genügend Parkplätze, sei über die Autobahn gut erreichbar und entspreche der Bescheidenheit, die allen Ehrenamtlichen eigen sei. Zwar könne die Feier diesmal nicht mit der Anwesenheit von Ministerpräsident Stanislaw Tillich glänzen. „Doch rechnen wir mit Innenminister Markus Ulbig“, verweist Viehweg auf einen der beiden Schirmherren des Bürgerpreises Erzgebirge. Doch vor dem glanzvollen Abschluss steht noch jede Menge Arbeit an. Um eine gerechte Beurteilung der vielen Vorschläge zu ermöglichen, müssen die Unterlagen sortiert, vervielfältigt und an die Arbeitskreis- und Jurymitglieder versandt werden. „Eine Heidenarbeit – doch wir haben das Ziel vor Augen“, sagt Mitarbeiterin Ute Georgi. Bei der Durchsicht der Kandidatenvorschläge sei ihr vor Bewunderung manchmal regelrecht ein kleiner Schauer über die Haut gelaufen. „Es ist grandios, was manche Mitbürger leisten“, gesteht sie. So strickt eine Erzgebirgerin Jahr für Jahr 300 Pull-over für Rumänien; ihr Mann blickt auf über vier Jahrzehnte bei der freiwilligen Feuerwehr zurück. Andere kochen jedes Weihnachten für einsame Mitmenschen ein Festmahl. „Und nicht wenige Projekte waren uns deshalb nicht unbekannt, weil wir sie seit Jahren durch unsere Sparkassenstiftungen unterstützen“, erläutert Volkmar Viehweg.



Ute Georgi und Volkmar Viehweg freuen sich über die vielen Vorschläge zum Bürgerpreis. –FOTO: ANDREAS LUKSCH

„Das freut uns natürlich besonders, wenn die von uns unterstützten Projekte in der Bevölkerung gut ankommen“, ergänzt Ute Georgi. „Viel Ehre fürs Ehrenamt ist immer gut“, hatte Landrat Frank Vogel beim Start der Aktion Mitte April gesagt und auf das große Engagement im Erzgebirge hingewiesen. So wirken allein im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes 620 Kameraden in den Katastrophenschutzgruppen mit, weitere 110 Ehrenamtliche bei der ABC-Gefahrenabwehr. Auch die Bergrettungsgruppe mit 350 freiwilligen Helfern ist einzigartig. Unschätzbare leisten auch die 8000 Kameraden in den insgesamt 183 freiwilligen Feuerwehren des Erzgebirgskreises. Außerdem existieren 128 Jugendfeuerwehren mit 1550 Mitgliedern.

Der Bürgerpreis Erzgebirge wurde im vergangenen Jahr erstmals im gesamten Landkreis verliehen. Er ist die regionale Vorstufe des Deutschen Bürgerpreises, der aus der Initiative „Für mich. Für uns. Für alle“ hervorgegangen ist. Der Preis wird zum achten Mal verliehen.

**DIE JURY**  
Markus Ulbig, Sächsischer Staatsminister des Inneren, und Frank Vogel, Landrat des Erzgebirgskreises; die CDU-Bundestagsabgeordnete Marco Wanderwitz und Günter Baumann; Hans Perry, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg; Roland Manz, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Erzgebirge; Manfred Preiß, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mittleres Erzgebirge; Andreas Mey, „Freie Presse“; sachkundiger Bürger: Thomas Hüfken, Technisches Hilfswerk.

**Stev Theloke kommt nach Jahnsdorf**

Schwimmstar will morgen gemeinsam mit MDR-Moderatoren beim Badfest helfen, doch noch eine Edelstahl-Rutsche ins Freibad zu holen

VON VIOLA HEIDRICH

**Jahnsdorf.** Nicht nur Silvio Zschage und Uta Georgi, die Team-Mitstreiter von Jahnsdorfs Verwaltungsleiter Albrecht Spindler beim MDR-Pfingsttriathlon, werden am morgigen Freitag beim Jahnsdorfer Rutschenfest im Freibad dabei sein. Auch Schwimm-Ass Stev Theloke hat sein Kommen zugesagt und will helfen, die beim Triathlon verpasste Edelstahl-Rutsche nun doch noch ins Bad zu holen. Diese wird zwar etwas kleiner als die Siegtrophäe beim MDR-Wettkampf ausfallen, wäre aber trotzdem eine Attraktion für das Jahnsdorfer Bad.

Um 14 Uhr fällt der Startschuss für das Sommerfest, bei dem es vor allem darum geht, so viel Geld wie möglich für das Rutschenprojekt zusammenzubekommen – mit Verlosung, Kuchenbasar, Glücksrad und weiteren geldbringenden Ideen. Ein origineller Einfall dürfte der Verkauf von „Anteilsscheinen“ an der „Edelstahlrutsche Jahnsdorf AG“ sein. Bei den drei Euro teuren Aktien handelt es sich um jene Reichmark-Scheine, die beim Bau des neuen Jahnsdorfer Feuerwehr-



Die MDR-Moderatoren Silvio Zschage und Uta Georgi sowie Albrecht Spindler beim Schwimmtraining für den Pfingsttriathlon, bei dem es allerdings nicht für den Sieg und damit die Rutsche reichte. –FOTO: MDR/ARCHIV

gerätehauses gefunden wurden. Wer derartige Scheine erwirbt, nimmt gleichzeitig an einer Tombola teil.

Wie Bürgermeister Carsten Michaelis jetzt informierte, wird zudem ein Rundflug mit MDR-1-Sachsen-Verkehrsflieger Rico Dinter versteigert.

Auch wenn die notwendigen rund 9000 Euro nicht zusammenkommen, wird an der Rutsche festgehalten. Die Differenz soll als außerplanmäßige Ausgabe aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt werden.

Die für den 30./31. Juli vorgesehene Beachparty findet im Übrigen

trotz des morgigen Festes statt, allerdings in leicht abgespeckter Form, heißt es aus der Gemeindeverwaltung. Veranstalter Markus Stielh verspricht dann für den Freitagabend Musik mit den DJs Hafer und Ede sowie für Samstag Kinder-Beach-Party, Badewannenrennen und Arschbomben-Wettbewerb.



Stev Theloke hatte sie bei der Vorbereitung unterstützt. –FOTO: DOHLE/ARCHIV

**PROGRAMM RUTSCHENFEST**  
Start ist morgen, 14 Uhr unter anderem mit einem umfangreichen Kinderprogramm. Von 15 bis 16 Uhr steht Sachsentag-Maskottchen „Äquatorsteiger Karli“ für Fotos zur Verfügung. Ab 18 Uhr kann zu den Hits vergangener Jahrzehnte getanzt werden. Der Eintritt zum Rutschenfest ist frei.

**Böse Überraschung in Kanada: Das Fahrrad ist kaputt**

Die Jahnsdorferin Silke Möckel und ihr Rad-Begleiter befinden sich mittlerweile etwa 1000 Kilometer nördlich von Vancouver – Fahrt führt durch „Bären-Land“



Die Jahnsdorferin Silke Möckel unternimmt eine mehrjährige Radtour über den amerikanischen Kontinent. Start war am 15. April. „Freie Presse“ berichtet in loser Folge von ihrer Fahrt.

VON VIOLA HEIDRICH

**Jahnsdorf/Terrace.** Die Landung im kanadischen Vancouver begann für Silke Möckel mit einem Schock: Ihr Rad hatte den Transport nicht unbeschadet überstanden – ein Teil abgebrochen, ein weiteres arg verbogen. Und dabei hatte sie mit Luftpolster- und Stretchfolie sowie Unmengen Klebeband vorgesorgt, schreibt die nunmehr 48-jährige – sie feierte soeben in Kanada ihren Geburtstag.

Das Rad ist inzwischen repariert, wenn auch nur notdürftig. Silke Möckel und ihr Begleiter Andreas Kiendl haben Vancouver verlassen

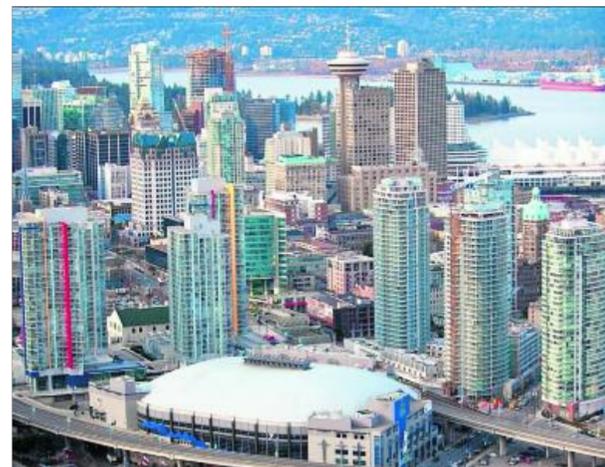
und befinden sich nun in Terrace, etwa 1000 Kilometer weiter nördlich. Auf dieser Strecke hatten sie etliche Regentage zu meistern. In all der Zeit herrschte allerdings ihrerseits Funkstille. „Endlich wieder einmal Internetzugang“, schreibt sie am Dienstagabend. In Kanada sei das nämlich nicht so einfach.

Hinter ihnen liegen aufregende Tage. Ihre Fahrt führte durch „Bear Country“ („Bären-Land“). Möckel: „Das heißt, hier gibt es überall Schwarzbären und Grizzlies. Die Betreuer der Zeltplätze empfehlen, alle Nahrungsmittel im Fahrzeug zu lassen – wie soll das mit einem Fahrrad funktionieren?“ Es gebe aber andere Lösungen: die Taschen auf einen Baum zu ziehen – in 100-Meter-Abstand von den Zelten. Die Bäume dort seien allerdings riesig und die unteren Äste fehlen, als Feuerholz gebraucht oder für die riesigen Wohnmobile als Hindernis entfernt. Mehr-

fach haben sie darum ihr Gepäck in den Stahlmülltonnen der Campingplätze deponiert – die haben nämlich hinten eine zweite Öffnung zum Herausziehen der Müllsäcke.

Gesehen haben die beiden noch keine Bären, aber erlebt schon. Weil es auf einem Campingplatz keine Mülltonne gab und sie bei Regen keine Lust hatten, ihre Taschen auf einen Baum zu heben, blieben diese am Rad. „Nachts bin ich dann aufgewacht. Etwa 100 Meter entfernt knackte es im Unterholz und auch ein Schniefen fehlte nicht. Andreas war auch wach und ich hörte, wie er extra geräuschvoll die Reißverschlussse an seinem Zelt öffnete, und ich klapperte mit den Töpfen, die ich mit ins Zelt genommen hatte. Das und der Rauch von unserem noch immer schwelenden Feuer sowie der Generator unserer Nachbarn hielt den Bären wohl ab, näher zu kommen.“

www.abenteuer-on-tour.de



Eine Teilsicht des Zentrums der 600.000-Einwohner-Stadt Vancouver. Von hier ging es per Rad und Fähre nordwärts. –FOTO: AP/ARCHIV